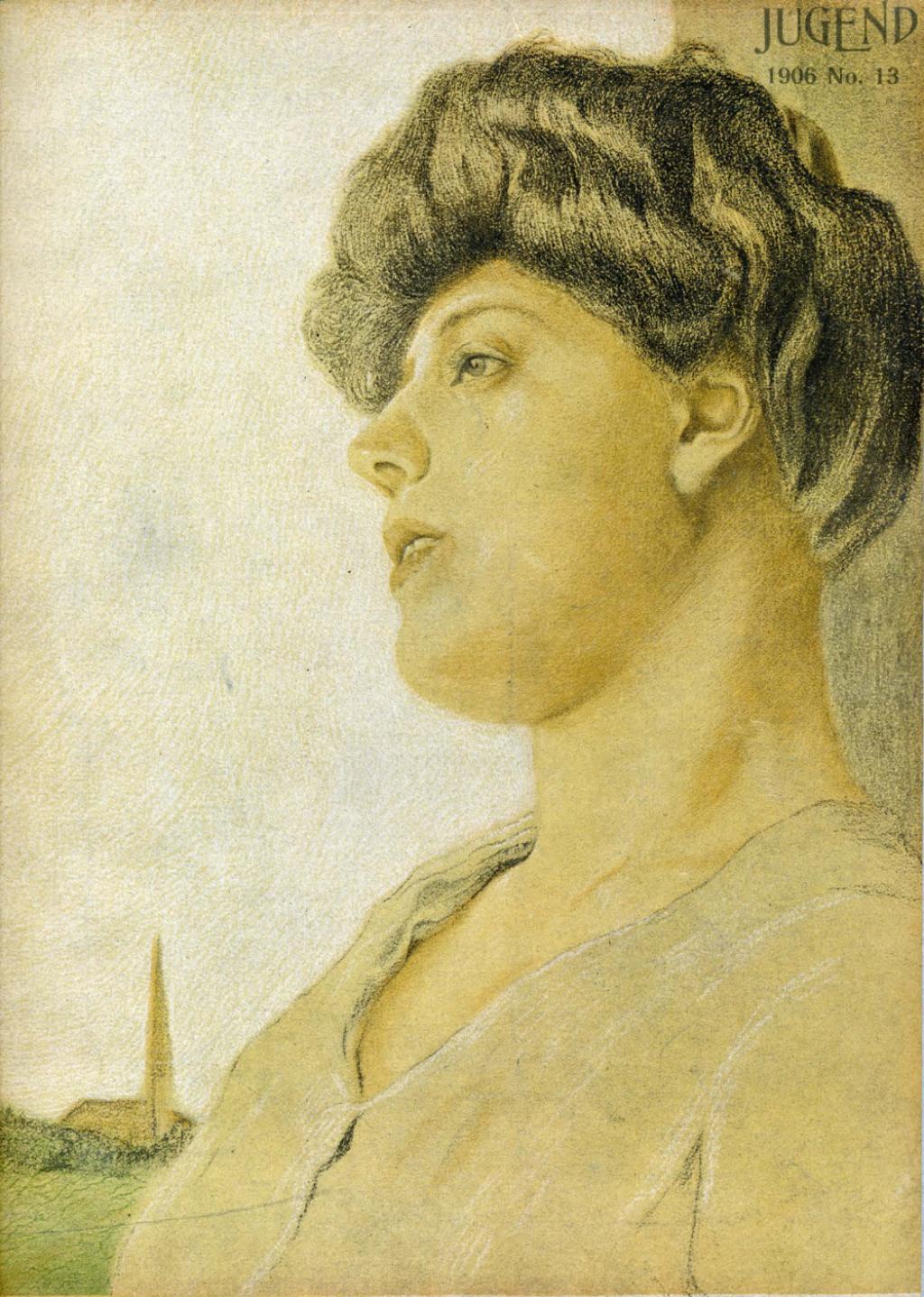
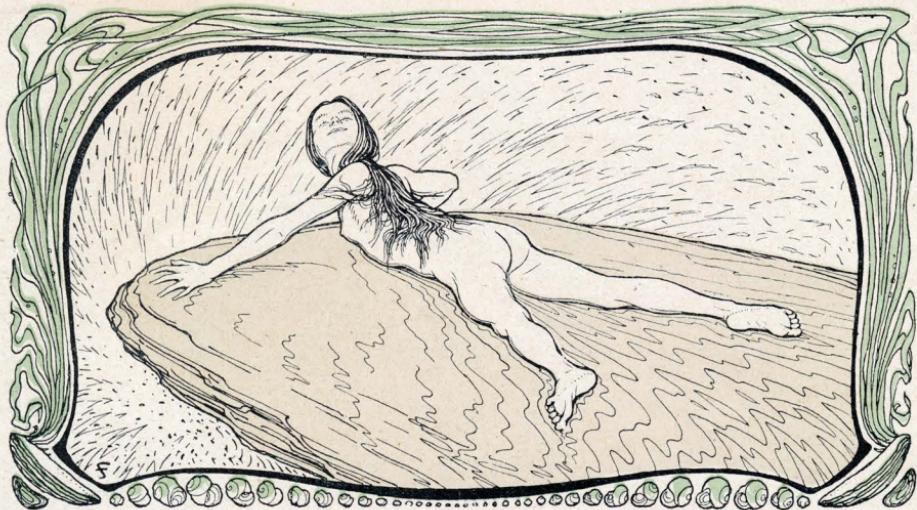


JUGEND

1906 No. 13





## Sturzwellen

Fidus (Berlin)

### Eine verlorengegangene Seele

Von Fritz Sänger

Eines Tages geschah etwas Selbstes. Er entdeckte eine Stelle, die ihm gleichsam einen Einblick in die Welt gewährte, von der er geträumt hatte; die Welt von der er immer gewußt hatte, daß sie vorhanden war, obwohl er sie nur ahnte, denn ihr Vorhandensein machte erst seinen Lebensinhalt. Das Leben der anderen Menschen, die ihn belästigten, schien ihm so jämisch inhallos. Diese Stelle waren zwei schöne Mädchenvangen, milde und weich war der Blick dieser Augen; aber sie waren auch tief und in jener Tiefe da, lag es eben, was wohl kein Anderer erfaßte. Nein, das erfamte sein Anderer, das wußte Niemand, das war etwas was ihm ganz allein gehörte.

„Willst Du mit mir gehen?“ sagte er zu dem Mädchen. Und das Mädchen wunderte sich über es — es ging mit ihm.

Lange gingen sie zusammen und sie gewannen sich lieb. Er schenkte ihr einen ganzen Sommer, und er widmete ihr seine tiefsten Stunden und seine schönsten Träume. Sie war nicht unendlich, sie widmete ihm ihre Sehnsucht, ihre Hoffnungen und schenkte ihm ihren Körper. Es war ein schön gewachsener Frauenkörper, jung und frisch wie Frühlingsblumen auf der Au, und die Haar atmeste und in diesem Haar und in diesem Atem lag mehr für ihn, als ihm die ganze Welt je geboten hatte.

Als aber der Winter in das Land zog und die Sommerpracht draußen schon lange in ihr Grab gesunken war, zogen sich die beiden in die traurige Stille eines friedlichen Hänselfands zurück, das am Waldrande stand. Die Sitten des Landes wollte es, daß sie als Ehemann und Ehefrau im Bache standen, und sie liegten sich der Sitten des Landes gemäß in das Buch einschreben.

Eines Morgens an einem kalten, klaren Wintertage nahm der junge Mann Abschied von seiner Frau.

„Ich bin so lange bei Dir gewesen, jetzt will ich wieder einmal zu mir kommen.“

Und er küßte sie. Und obwohl sie sehr weinte, ging er ruhig fort von ihr.

Er ging in den einsamen Wald, wo er früher oft gegangen war, und besuchte die alten Freunden, die Eiche auf dem Hügel und die Buche an der Quelle.

„Mir scheint, Ihr seid ruhiger geworden.“ sprach er zu ihnen. „Sie antworteten ihm nicht und das wunderte ihn sehr. Früher hatte er sich öfters mit ihnen unterhalten. Auf dem Stein an der Quelle ließ er sich nieder und dachte über sein Leben nach. Als er so döste, erwachte seiner Seele Schußfahrt in ihm, und er wußt ganz erstaunt . . . er hatte seine Seele ganz verloren.“

„. . . er hatte seine Seele ganz verloren.“ gebaut über den Wünschen seines Körpers, und über der Sinnentzückung, die der Körper seines Mädchens ihm geboten, war ihm die sülle Schußfahrt seiner Seele ganz verloren gegangen.

„Jetzt fehlt es ihm erfreut, daß sein Mädchen ihm ihre Seele nie gezeigt hatte. Wenn ihr Körper so süß ist, wie heilig muß erst ihre Seele sein, dachte er. Und er ging am gleichen Tage wieder zu ihr. Und als sie ihn am Abend fragte, „Wo warst du?“

„Ich habe meine süssen Freindinnen im Walde besucht — ich habe sie verloren. Sie sprechen nicht mehr mit mir; aber,“ flügte er hinzu, „dafür habe ich Dich, und Deine Liebe ist mir mehr, als alle alten süssen Freindinnen.“

„So viel lebte er wieder mit ihr zusammen. Da, eines Tages, fels es ihm ein, daß er ihre Seele noch immer nicht entdeckt hatte. Er grüßte nach und fand endlich den Entschluß, sie in ein anderes Land zu führen, unter einem anderen Himmel, wo Gott der Erde näher ist, wo die Natur deutlicher seine Sprache spricht.“

Und sie gingen in das andere Land. — Auf einen hohen Felsen am Meeresrande führte er sie und unter einer Palme machten sie Rast. Rings war es still — soweit das Auge sah, keines Menschen Wohnung und keines Menschen Spuren. Wie ein milderndes Meisterstück erlaubte das Meer im Strahle der Edemsmutter Sonne und ein sanfter Wind zog von der Ferne her. Am Horizont vermischt sich Meer und Himmel und dort sehnte er sich hin, dorthin ging der Zug seiner Seele. Lange starnte er dorthin. — Nun erst dachte er daran, warum er hier war, und er wandte sich an sie, die neben ihm stand.

„Siehst Du die Farbe dieses Himmels?“ fragte er. „Siehst Du die Farbe dieses Himmels?“ fragte er.

„Es ist wunderschön,“ antwortete sie, und ihre Augen harrten nach derselben Richtung wie die seinen.

Er lehnte sich an ihre Schulter. „Was denkt Du, Mädchen?“ forschte er. „Leise schaß sie zunahmen. „Sag es mir ganz ruhig!“ „Du bist mir aber auch nicht böse?“ „Nein; nur, wenn Du mir nicht die Wahlheit sagst.“

„Weißt Du,“ sagte sie, „so ein Kleid möchte ich haben.“

Er trat einen Schritt zurück und eine erneute Falte Miens zog sich um seinen Mund. Sie sah es und bittend kan sie auf ihn zu. „Du bist mir doch nicht böse? Ich dachte ja nur grade so, daß doch wieder gut!“ Und sie frechelte ihn und bat, bis er sie in seine Arme schloß und küßte, warm und ehrlich küßte.

Jahre waren vergangen — sie waren glücklich zusammen. Immer seltener dachte er an jenen Augenblick und nach und nach hatte er ihn ganz vergessen.

Als er fünfzehn Jahre mit seiner Frau zusammen gelebt, fragte sie einmal sein Tochterchen, das sie ihm geschenkt hatte:

„Vater, was ist das, die Seele?“ „Die Seele?“ sagte er. „Ja, die Seele — weißt Du, früher, als ich so alt war wie Du, da habe ich es gewußt, aber nun bin ich schon so lange nicht mehr in die Schule gegangen — ich weiß es wirklich nicht.“

## Liebe Jugend!

Die fünf- und sechsjährigen Sprößlinge eines bekannten Chirurgen sind im Salón allein gelassen worden. Als ihre Eltern das Zimmer betreten, bietet sich ihnen ein durchbarer Ausblick: Alle Polstermöbel sind mit der Schere aufgeschlitzt und die Rohhaare in barbischer Weise hervorgesetzt worden. Auf die entsetzte Frage: „Was habt Ihr denn da gemacht?“ antwortet der kleine Fritz seelenvergnügt: „Wir spielen Doktorchen.“

## Weit über alle Dächer

Eine Amsel spricht noch mit dem Lichte  
Dort vom Dachfirst überm stillen Garten,  
Lieder, die dem kleinen felsigen Wichte  
Einen Winter lang im Herzen hartern.

Jauchzend ringt sich's aus der Vogelkehle,  
Worte sind es, nicht nur Jubellaute,  
Worte einer lichterfüllten Seele,  
Die vergebens nicht dem Lenz vertraute.

Durch den Abend klingt ihr Antwort wider  
Fernher ob der Dächer hund Gewimmel;  
Und mir ist, als steigen beide Lieder  
In den öfsten, goldumglühten Himmel. —

Sinkt das Licht, und schlingen nun die Sterne  
Ihren Neigen mit der Schwestern Erde,  
Lautst mein Lied, ob ihm nicht aus der Ferne  
Auch ein Hall auf seine Grüße werde.

franz Langheinrich

## Der Ordomanzritt

Von Roda Roda

Es gibt in der Armee Kriegshunde, mit denen man Nachrichten befördern kann. — Manchmal befördern sie wirklich die Nachrichten — das ist treu und hündisch. — Manchmal geben sie uns nächt' Dorf freien oder auf Viehabenteuer. Das ist wieder menschlich.

Dann gibt es auch die Brieftaube. Sie hört auf kein Zureden, sonst wär' sie ja auch nicht die Taube, und fliegt, wenn man sie auslässt,heim.

Es gibt Telegraphenpostrollen. Sie legen die Leitungen, aber niemals dahin, wo man sie braucht; idon in ihrem eigenen Interesse, um nicht am Ende telegraphieren zu müssen.

Die drahtlosen Stationen hingegen arbeiten ausgezündnet; ausgenommen bei Gewitter, bei drohendem Gewitter, bei tüpfigem und verganginem Gewitter, dann bei Sturm und schwanden Lustbrud. Gans und gar nichts mehr sind sie bei Nebel, da bleiben die Wellen im dichten Brei stecken. Endlich, wenn elektrische Straßenbahnen in der Nähe sind; da fehren die Dampfschiffe auf dem Dienstwege zur Mandoverüberleitung zurück. Fechten aber alle Hindernisse, so kann man tausend zu eins wetten, daß die Säure in den Batterien ausgegangen ist.

Die Motorräder hingegen benutzt man wenig; weil eben die Fahrrer wegen Beschädigung von Steuerzählern in Unterredung sitzen.

Als der Generalstabs-Chef der 43. Infanterie-Division einst dem Regimente v. Schneller einen Befehl zu überenden gedachte, ging er im Geiste all die wunderlichen Befehle der modernen Zeitlini durch, verwari alle, und meinte sein ehrenbes Vertrauen doch wieder den alten, bewährten, ganz gewöhnlichen Ordomanzoffizieren schenken zu sollen. Sind ihre Werke auch immer trumm, so ist ihr Denken und ihr Beg福d gräde.

Zur Abänderung des Übungsprogramms hat das Regiment morgen, Donners, tag, 7 Uhr früh, ohne den Absatzreihen auf der Straße Niedeldorf-Nieddorf, Tete à la Kirche von Nieddorf, in Marschkolonne getellt zu sein. — Alle übrigen Punkte des Programms bleiben aufrecht.

„So“, sprach der Generalstabschef, „das ist wieder einmal ein Befehl, kurz und bündig und nicht mißverstehen“, und war sehr zufrieden damit. Denn ein anderer hätte sicher doppelt so viel Worte gebraucht, und es wär' nicht halb so klar herausgekommen. — Aber wer sollte den Befehl nach Niedeldorf bringen?

Kein Uhr am Abend, draußen ein schauerliches Wetter, ein Regen wie ob Sodom und Gomorrha.

Der Generalstabs-Chef jährt in's Zourzimmer hinüber, wo die Ordomanzoffiziere sitzen sollten, der Ulanenoberleutnant und der Reservedragoner.

Sagen sollten; in Wirklichkeit war nur der Reservedragoner da. — Der Oberleutnant mit seinem Schreibblatt hatte schon Radumgängt ebensoviel die Programmänderung wie den Befehlen geahnt. Wenn es möglich gewesen wäre, sich bei diesem Wetter aus dem Staube zu machen, hätte er's gethan. Da es nicht möglich war, hatte er in traulicher Dämmerlinde den Reservedragoner gütlich an der Achselhöhle erschossen und also zu ihm gebracht:

„Mein lieber Jägerer, es ist da eine Kleinigkeit bei der Artillerie zu beforgen. Ich weiß, daß Du sehr müde bist, ich thau's gern für Dich.“ — Und damit war der Ulan gegangen.

Leutnant Jägerer hatte ihm besiegelt nachgeblickt und die Kameradschaft der Armee gefeiert. Denn er glaubte seit an befreier Gefühl bei Ulanen, weils ausfindlicher Unschuld, theils weil er Präsident für griechische Geschichte war.

Er nahm sein Buch vor und vertieft sich wieder in die Kriege Alexanders des



Schneeglöckchen

Reinh.-M. Eichler



Die Amper bei Wildenroth

Margarethe Hausberg (München)





### Der Bohémien

A. Weisgerber (Paris)

„Die Unsterblichkeit ist ja was Schönes! Aber wenn mir jemand zwanzig Francs pumpe wollte,  
das wäre doch noch bedeutend schöner!“



### Pater Pugnaccio

Rira bien qui rira le dernier.

Pater Pugnaccio steigt die Stufen von St. Peter hinan. Sein fahler Schädel leuchtet aus der Kutte. An seiner Seite wandeln drei fromme Damen, tief in Schleier und Mantillen gehüllt. In den Lüften singen die Glocken mit den Engeln um die Wette.

Die eine der frommen Damen betet emsig den Rosenkranz — die Tante. Die andere blickt verstohlen nach dem hübschen Offizier der päpstlichen Garde — die Nichte. Der Mönch schaut der Alten in's Ohr: „Bedenkt unser Kloster!“ Und heimlich riecht der Jungen der Offizier ein duftendes Billet.

Die Alte gerückt ein paar Strähnen; die Junge erhebt vor Vergnügen; der Mönch berechnet die Zinsen von tausend Pfosten zu wolfs-Preiset, und der Offizier beschaut lächelnd seinen Schönwirb in einem Taschenspiegel.

In den weiten Füßen der Kutte des Paters Pugnaccio sieht der Teufel und lacht.



**Graf Königsmark  
und die Prinzess von Ahlden  
oder  
Fürst und Duell**

(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

für die Schöne der Prinzessin,  
Die im Leintschloß gesießen,  
Ward einfi Schorte<sup>\*\*</sup>, ihr Gemahl,  
Rein zum Esel und zur Qual;  
Denn dem war des Nachts nicht hange,  
Wenn die dritte Hopfenstange<sup>\*\*</sup>)



Oder auch Miss Elephant<sup>\*\*</sup>  
Beide Arme um ihn wand.



Doch er für die Gegensähe  
War, bemessen diese Schöfe;  
Doch Sophie Dorothee  
Spürte darum Herzenschweh,  
Und sie bat: „Aus dieser Hölle



<sup>\*\*) Hannoverisch für Georg.</sup>

<sup>\*\*) Spitznamen der Geliebten des Kurprinzen.</sup>

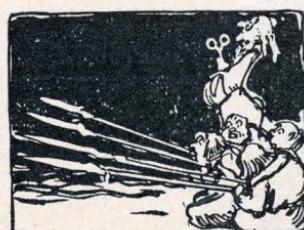
Nehmt mich doch zurück nach Celle!  
Darob wurde Papa böß,  
Und Mammchen, née d'Olbreuse,  
Konnte von dem öden Welsen  
Ihrem armen Kind nicht helfen.  
Endlich wärds Sophie zu fünf,  
Und sie sprach zum Königsmark:  
„Graf, wir kommen uns zwei beiden  
Schöpfer kleinen Kinder leiden.  
Ich thu den Vergewaltigungsschritt.“  
Jener rief: „Ich thu ihm mit!“



In der Nacht so um halb eine  
Ware beide ganz alleine.  
Dufelnd nur saß in der Eck  
Fräulein von dem Knefbeck.  
Draußen vom Regidienthore  
Hieß die Chaif im dunklen Moore.  
Noch vier Stündchen, und die zwei  
Sind heidi — vogelfrei.



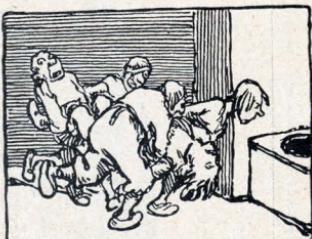
Kurprinz, Kurprinz, Deine Ehre!  
Greif doch zu dem Schießgewehr!  
Was sagt Bülow? „Offizier,  
Schieß Dich oder raus mit Dir!“  
Wo sind denn die Kartellanten?  
Wo sind Schortes Sekundanten,  
Alles, was dazu gehört,  
Fühlt ein milde sich entkehrt?  
Und ein Fürst wird doch geboren  
Mindstens mit Leibhantippen!



Was da! Kurz macht den Prozeß  
Die kurfürstliche Mätregel:  
Gräfin Platen, diese alte  
Vettel, liegt im Hinterhalte  
Und mit langem Eisenpfieß  
Noch vier Männer überdies.



Während, Fürstenehr zu rächen,  
Die den Grafen niedersetzen,  
Hält die edle Frau das Licht  
Und tritt ihm noch das Gesicht.  
Dann fliegt in die Abortsküche  
Sophie Dorotheens Buße,



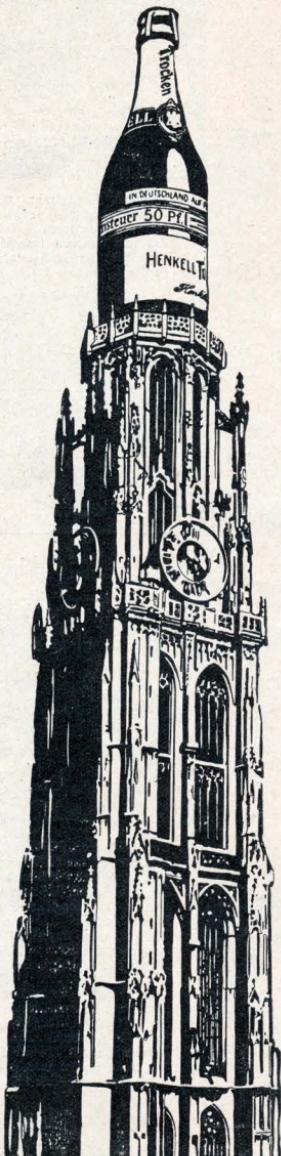
Und sie selbst in gleicher Stund  
Wird in Ahlden eingespunkt.



So erzählt man sich das Märchen  
Von dem armen Liebespärchen.  
Was, mich stets dabei verdröh;  
Dß, daß Schorte sich nicht schoß;  
Sing es doch um seine Ehre;  
Wenn das heutzutage wäre,  
Mühte, wär der andre Herr  
Auch nur Lieutenant d. R.,  
Sich nicht schießen Seine Hoheit?

Pfti, Deibel! Welche Roheit!  
Das grenzt ja an Wahnsinn schon!  
Schießen sich? Ein Fürstensohn?  
Trotz der strammlen Ehrenrichter  
Keinen schlächtigen Abseß kriegt er.  
Der bleibt immer, was er ist:  
Offizier und Fürst und Christ.





*Rund*  
 $3\frac{1}{3}$  Millionen Flaschen  
**HENKELL-TROCKEN**

*Turm hoch*

auch quantitativ steht unser  
**„Henkell Trocken“**

über allen deutschen Sektkörpern.

Unsere Füllung im Jahre 1905 von rund  $3\frac{1}{3}$  Millionen Flaschen, genau 3,321.485 Flaschen, schlägt die zweitgrößte deutsche um fast das Doppelte und übertrifft ferner die Produktion der meisten bekannten französischen Champagnermarken um Bedeutendes!

**Henkell & Co, Mainz**  
Gegründet 1832

Ein physikalisch-bayerisches  
Experiment:  
Der Kartellanische oder Bajuwarische  
Taucher

Je mehr durch einen „Druck von Oben“ der Schaum im Hofbräuhaus-Bier reduziert wird, desto mehr füllt er sich durch die seitliche Dehnung a mit Bier und streift den Boden zu. (Siehe die Zeichnung links!)

Sobald aber eine Vermehrung des Schaumes eintritt und der Teufel „Luft“ kriegt, steigt er rapid zur Höhe und kann sehr unangenehm werden!! (Siehe die Zeichnung rechts!)



Inseraten-Annahme  
durch alle Annonen-Expeditionen,  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**Annopenreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.99, Oester. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.59, Oester. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Die Centrale Angewandter Kunst, München, Hochbrückens  
Künstler um Einsendungen von Entwürfen. ☠ ☠ Prospekt auf Verlangen.

# „JUGEND“

Insertions-Gebühren  
für die viergesparte Nonpareil-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.  
**Auflage: 70,000 Exempl.**



**Continental**  
Pneumatic

Besitzt die höchsten Eigenschaften, die man nach dem heutigen Stande der Technik an die pneumatische Bereisung stellen kann.

Continental Caoutchouc- und Gutta Percha-Co., Hannover.

## Mal- und Zeichenschule

**Max Feldbauer**

Korrektur.

**Albert Lenck**

technische Leitung.

Schellingstr. 50 6.-6. München Schellingstr. 50 6.-6.

Akt, Kopf, Kostüme, Tiere.

Im Winter Abendakt bei Bogenlampen.

## Brennabor

Das beste und meist gekaufte Fahrrad heißt

**Brennabor.**

Ueber **42 000**

Maschinen wurden im verflossenen Jahr verkauft.

Dieser Umsatz wurde auch nicht annähernd mit anderen Marken europäischer Herkunft erzielt.

Kataloge umsonst und postfrei!

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Goldene Apotheke in Basel (Schweiz)  
**Wybert-Tabletten**  
Schützen Sie vor  
**HEISSEKETTENHUSTENKAUTARRH**  
In Apotheken & Drogerien à 1 Mark.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Teppiche

Prachtstücke 2,75,- 10,- 20,- bis 800 Mk.  
Gardine, Pfertereien, Möbelteppiche, Steppdecken, etc.  
billigst! Spezialhaus Granatstr. 158  
in Berlin 158  
Katalog gratis, Emil Lefevre,



Kunstverl. f. musterlust. Studienraum, 1. Ast.



## Briefmarken

aller Länder — Preis: gratis,  
100 engl. Colonies 2 Mk. Ernst  
Waske, Berlin, Friedrichstr. 68 g.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Roberto Bassili (Rom).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

## Blüthenlese der „Jugend“

Der „Leiblitz-Schönauer Anzeiger“ v. 28. Febr. enthielt folgende Notiz:

„Von der Gendarmerie. Gestern nachmittag trafen hier neue Probedarre ein, welche zur Dienstleistung den eingemeldeten Gendarmeriepolen der Abteilung 11 (Teplitz) zugestellt wurden.“

Hoffentlich gibts keine Verdauungsstörungen!

Reperior des Cabaret lustige  
"Zum Roland & Compo-  
von Berlin" Vorsitzungen von  
Jude Meissner AK 150  
ausgegeben

Rud. Nelson  
Gärtnerliche Vorhänge  
für häusliche Gesellschaften  
und für die Bühne. Reicht an  
Frisch und Puppen-  
theater - Tränen, Scherzen, Gags.  
Die Pranciers von Rud. Nelson  
wie sie haben nur  
die Feuerzangen, etc.

MARIONETTE  
Berlin 44-35-1

Vorzeigepreis für  
6 Minuten nach Wahl max  
alle 42,- zusammen 10

CABARET-POTPOURRI  
"Die bösen Model von Berlin"  
Zwei mit fest. Preis  
45 Pfennig entricht!!!

Briefmarken 15 000 verschiedene, selt., auch ganzanische versetzen auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70% unter Seufz. und Catal. A. Wenz, Wien 1, Adler-gasse 8. Einkauf. (Filiale London.)

Die verlorene  
**Nervenkraft**  
habt ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.  
B. Beamter in Wien.  
Prospect an Herren diskret u. fr.

## Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes erstklassiges Solidaria-Fahrrad.

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen Teilzahlungen.

Ausstattung ab 35,- bis 100,- Mk. Zur Ausstattung insbesondere im Preis umfassend: M. 8 bis M. 15. Billige Beifahrer geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 38,- an ab. Auch Zubehörteile, wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken, etc. kaufen Sie uns am billigsten. — Preiseliste gratis und franko. —

J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 244.

## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, prägesiegelt gold. Medallien. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 1000 Stichen bis 30 Pf. Zinnkasten unversiegelt, verschließbar. Strengherrlich — kein Schwund. Viele Dankeskarten. Preis Kart.-m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachr. exkl. Porto.

## Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 56, Königgrätzerstrasse 1.

## MENSCHEN, die bestimmt geboren...

vom FRIEDRICH ROBERT.



HUGO-BERGMÜLLER-VERLAG BERLIN enthält die Lehre von der Vorausbestimmung des Geschlechts. Zu kaufen: durch die Bergmüller'sche Antiqu. u. Versandbuchhandlung Berlin S.W. 61, Gitschnerstr. 12/II.

Thüringisches Technikum Jimenau  
Maschinenbau-u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.  
Lehrfabrik

Billige Briefmarken. Preis  
gratis sendet August Marbe, Bremen

## Mittelmeerafahrten

In der Zeit vom 29. März bis 22. Mai 1906 werden vermittelst des Doppeldecker-Schiffbauamtes "Prinzessin Victoria Luise" und des Doppeldecker-Schiffbauamtes "Meicor"

### 6 Vergnügungs- und Reisezeiten

III See  
durchfahrt, auf denen je nach  
Gebrauch eine mehr oder  
weniger lange Reise in  
bleier Starre durch die Routen  
linie bestreitet. Hafen der  
Abfahrt: Kiel.

Abfahrt: je nach  
Route von M. 300, 350  
450, 480 u. M. 600  
an aufwärts.

29. März 1906 14.45 Uhr  
Rhein 17. April 14.45  
Genoa 5. Mai 16.45  
Bleich 21. Mai 12.45  
Genoa 22. Mai 13.45



### Abfahrtstage:

ab Genoa  
Rhein 17. April  
Bleich 21. Mai  
Genoa 5. Mai  
Bleich 21. Mai  
Genoa 22. Mai

Allied Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Bergüngungsreisen, Hamburg.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Drittes Geschlecht.**

Prof. Dr., Kärtsche Forschungen über  
gleiche Geschlechtliche Liebe.  
Soeben erschien Abtg. I, geb., 5 Mk.  
Verlag Seitz & Schaur, München.

**Zum Buchhalter und  
Ober-Buchhalter.****Correspondenten,  
lückigen Rechner  
und Comptoiristen  
sowie zum wirklichen****Schönschreiber**

werden Sie sicher aus-  
gebildet durch den  
weltberühmten prämierten  
briefschriftlichen Unterricht

Senden Sie mir mit, wofür Sie  
sich interessieren. Ich sende dann  
**GRATIS**.

Prospect u Probe-Practio-  
n. J. Simon, Abth. Ihrf. Unterricht. Berlin W. 62 T.

**Kunst-** und Buchhändler Leonard  
Sauer, 89 Frg. St. 11, Am  
Paris, herzlich gern alle ein-  
schlägige Artikel u. erb. dieser Anfrag.

**Ideale Büste**  
sicher zu erlangen, durch  
ärztl. glänz. begutachtet, un-  
schäd. Vertrag, m.  
Retournats. Barzahl. 111  
V. Dobrzansky, Halensee-Berlin.

**F.W. Puffendorfers**  
berühmte  
**Eau de Quinine**  
Extrakt aus  
Chinchona mit  
Franzbrant  
weil  
ärztl. empfohlen als reell. Mittel  
die Kopftaft zu  
kräftigen,  
die Schuppen u.  
die Schuppen zu  
entfernen  
das Ausfallen u.  
Grauwürden der  
Haare zu  
verhindern.  
In Flaschen mit  
Gebrauchs-  
anweisung à 1.—, 1.50,—, 2.—, 3.—  
und 5.— Mark. Zu haben bei:  
**F. W. Puffendorfer**  
Berlin W. 30, Frobensstr. 21. H.



**OSCAR CONSEE**

GRAPH-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V

ALLEN REPRODUKTIONSKUNSTEN  
FÜR DRUCK- UND VERLEGER

# BOLS

ERVEN LUCAS BOLS  
gegr. AMSTERDAM 1575  
Holländische Liqueure



Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstschriften etc.

**Die Körperschönheit des Weibes**

(Weibliche Grazie) Band I—V.  
Mit Beiträgen hervorragender Gelehrte u. Künstler  
aller Länder und

100 malerischen Aktstudien in Farbendruck  
Künstlerische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper von  
entzückende Schönheit, ganz in Weiß, Wohlgeformt,  
5 Stücke in hoherqual. in farbiger Ausstattung, Preis je 4 Mk.  
1 jed. Band, Ausgabe in 5 Leinwanddruckb. M. 6 1/2 ied. Bd.

**Wir liefern** einen Band zur Probe für Mk. 4.30  
francs, alle 5 Bände für Mk. 20.50 franco gegen Voreins-  
tellung des Betrages oder Nachnahme. (Nach. 30 Pf.  
mehr). Probeband der Prachtausgabe M. 6.30 ied. Mk.  
5 Bände M. 30.50 ied.

**Auf Wunsch liefern wir natürlich einen Band gen. Nach., das  
ganze Werk auch monatl. Ratenzahlung, v. 3—5 Mk.  
Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart 1b.**



Protektor Se Majestät der König v. Sachsen

**Dritte Deutsche  
Kunst-Gewerbe-  
Ausstellung**

DRESDEN 1906

12. MAI — 31. OKT.

KUNST-KUNSTHANDWERK-KUNSTINDUSTRIE

ELL. AUSSTELLUNGS-ZEITSCHRIFT D. D. BUCHHANDEL

Dr. med. I. F. Kapp's Institut für Haut- u. kosmetische Leiden.  
Berlin W. 9, Potsdamerstr. 135, nahe Potsdamer Platz.  
Speziell Paraffin Injektionen. — Prospekt gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Sondernummern der Jugend**

**Nr. 15 der „Jugend“** wird dem  
Andenken des heiligengemachten Weise Meisters **Rudolf von Alt** gewidmet sein, der im  
März vorigen Jahres im Patriarchenalter von  
83 Jahren gestorben ist. Von Alt  
selbst wird die Nummer folgende Ar-  
beiten in künstlerischen Vierfarbendrucken  
bringen:

„Stefanskirche in Wien“; „Vorhalle der  
Marktkirche in Wiesbaden“; „Pantheon und  
Colosseum in Rom“; „Katholische Kirche in  
Innsbruck“; dazu Zeichnungen R. v.  
Alts und eine Zeichnung von Prof. Baumer:  
„Alt am Maitisch“. Das Titelblatt („Frau  
Vindobona und Alter Alt“) ist von Adolf  
Mitterhofer. Das letztere Theil bringt  
Beiträge von Ludwig Hayez, Paul Heyse  
und Fritz von Ostini.

Sonderdrucke der Alt'schen Arbeiten  
können nicht ausgegeben werden; man  
abonniere gleichzeitig, wo es noch nicht  
geschehen ist.

In Vorbereitung und dem Erscheinen  
nahe befindet sich die **Röld-Nummer**  
der „Jugend“, die nach authentischen,  
von Röld geschaffenen Zeichnungen ges-  
teht, noch unveröffentlichte Werke  
des französischen Meisters bringen wird.  
Reiches Material für ferne Sonder-Nu-  
mern befindet sich seit Monaten in Ar-  
beit, wir werden im Laufe dieses Jahres  
gängig eine weitere Altersfolge Nume-  
rern. („Paradies der Mucker“, „Goya“, „Legrand“ Julius Diez;  
„Das galante Zeitalter“ u. s. w.  
u. s. w.) darüberin können.

MÜNCHEN, Färbereien 24.

Verlag der „Jugend“

**Bibliotheken**

und einzelne Werke von Wert,  
insbesondere selene Werke und alte  
Drucke sucht zu erwerben.

H. Hugendubel, München, Salvatorstr. 18.

**IDEALE BÜESTE**

erzielt man in 2 Monaten durch die  
orientalische PILLEN

die Gesundheit zu schützen  
die Entwicklung u. die  
Entwickelung der Fortpflanzung  
Bis zum 1. April abholbar.

RATIE, apoth. S. pass.  
Verdeau-Paris, -et-al.  
M. 10.— M. 12.— M. 15.—  
Depots: Berlin, H.A.R.A.  
Spanienstr. 77.—  
München, Adler-Apotheke,  
Frankfurt a. M. Engel-Apothe-  
— Breslau, Ad. — ostholz.

**Spielen Sie in der Lotterie?**

Wenn ja, so haben wir Ihnen gratis  
eine hochwichtige Mittelpunkt zu  
machen, um Sie zu erfreuen  
zu erhalten. Postkarte genügt.

Wendels Verlag, Dresden 30/59.

### Photogr. Apparate

Theater-Fensterläser  
Musikwerke  
Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-Fabrikpreisen  
Besonders billige Spezialmodelle  
Befüllungen kein Preisaufschlag  
Illustrierte Preisliste kostenfrei

G. Rüdenberg jun.  
Hannover u. Wien.

Ein Kapitel aus der Geschichte von Mainz. Der Centrumsbundesvertreter Kirch hat im Reichstag das Vorgetragen des Mainzer Domkapitels gerichtet, das die Entfernung der Reformationserinnerungen und dem Schaukasten einer Kunsthändlerin gehörte: er meinte, dieses Schauspiel liege ganz in der Nähe des Domes und die ausgestellten Reformationssachen stören die frommen Kirchenbesucher in ihrer andauernden Stimmung.

Bravo! Die Schaukastenkommission des Domkapitels hat nun auch einem Schuhmacher in der Nähe des Domes die Ausstellung von Pantoffeln verboten, damit der fromme Kirchgänger in seiner Andacht nicht durch den Gedanken an seine Frau gestört wird. Endlich darf ein Reformkleider nicht in den Schaukästen ausgehängt werden, damit nicht die Erinnerung an die Reformation wadgerissen wird.

#### Humor des Auslandes

"Angestalter, wie fanden Sie dazu, daß Automobil zu stehlen?"  
"Herr Richter, ich trug mich damals mit Selbstmordgedanken!"  
(Comic Cuts)

**Gerade so geht es**  
auch Ihnen ohne



#### Omega-Rechenmaschine

D. R. P. u. Ausl. Pat. ang.  
Neuestes, speziell z. Ausführung grosser  
Multipl. u. Divis. verbessertes Modell.

**Preis 38 Mark**

Capazität: 999,999,999  
Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, potenziert,  
radiziert.

Die Omega ist eine sehr billige Rechenmaschine, welche sämtl. Rechnungsoperationen ohne jede geistige Anstrengung und schneller als beim gewöhnlichen Rechnen ausführt. Sie ist ein unentbehrlicher Helfer u. Zeitsparer in Kaufhaus, Schule, Praxis, Postbüro, aller Art. Bitte verlangen Sie ggf. heute noch gratis u. franco den illust. Prospekt. Postkarte genügt.

**Justin Wm. Bamberger & Co.,**  
München S., Neuhauserstr. 9.  
Vertreter in allen Ländern gesucht.

**Schnellste Förderung**  
zum Einjährigen Examen.  
Vorzügliche Fachlehrer. Prospekte.  
Schöneberg-Berlin, Hauptstrasse 1.  
Dir. v. Trippenbach

**Gegen**  
**Nervenschwäche**  
der Männer  
sind Virilium-Tabletten das  
Beste und Wirksamste.  
Aerzt. Broschüre gratis u. franco durch  
die Löwenapotheke Regensburg C 10.

als hellste Sterne  
auf dem Gebiete der Feinmechanik  
glänzend die Erzeugnisse von  
**SEIDEL & NAUMANN**  
• DRESDEN •

#### Abonnements-Erneuerung

Das erste Quartal der „Jugend“ schliesst mit vorliegender No. 13.  
Die erste Nummer des zweiten Quartals erscheint am 2. April 1906.

Damit keine Unterbrechung in der Zustellung der Fortsetzung erfolgt, wird um ge-  
fällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements höflich gebeten.

**Verlag der „Jugend“ in München**



Man sollte den Kleinen morgens nicht immer Kaffee geben, der doch keinen Nährstoff enthält, sondern den nährstoffreichen, erfrischenden und stets sehr gern getrunkenen  
**Van Houten's Cacao!** Besonders früh, wenn die Kinder zur Schule gehen!

## Vorschlag zur Hebung des Fremdenverkehrs im bayrischen Gebirge

Ein Hotel, in dem ein Oberleitner mit der Rednung erfreut ist, das Reuere, was aus Südtirol gemeldet wird. Zeder Gott stellt sich im Augenblick der Abreise einfach im Bureau vor und beschlägt, was er selbst nach bestem Wissen und Gewissen für gut befindet.

Wie wäre es, wenn der Vertreter zur Hebung des Fremdenverkehrs so manchen oberbayerischen Gastronome diesen Abholungsmodus empfiehlt? Man könnte ihn ja noch inszenieren verbessern, als man die Bestimmung aufnahm, daß jeder, der mit der Verpflegung unzufrieden ist, gar nicht in Bureau zu erscheinen braucht.

Das wäre eine große Erleichterung für die Bureaumitarbeiter. Ja, sowohl ich die Verhältnisse betreue, brauchten in diesem Fall sehr viele oberbayerische Gastronome überhaupt keine Bureaubeamten angestellt. Und dadurch könnten sie wieder größere Einsparungen machen — ähnlich wie Intendant v. Spedel mit seinem Dramaturgen.

Es bliebe dann freilich noch die Frage übrig, wer für all den gestohlenen Kalbsbraten, Bratwürsten, Gräberlbraten, Schlegelbraten, Krenbraten, der doch gratis vergönnt wurde, aufkommen soll. Bleibt hätte die Münchner Hoftheatercafé die Güte, ohne hier einzuhängen. Durch Einsparungen bei den Feuerwehrleuten, Garderobenfrauen und dem Chorpersonal ließe sich die Summe leicht wieder auftreiben.

Cri-Cri

## Klavierspiel ohne Noten

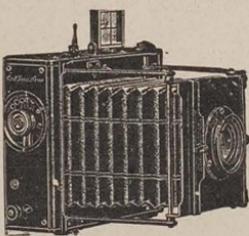
Dieses Meistersystem befähigt jeden, ohne Vorkenntnisse oder Mechanik durch Selbstunterricht heimliche sofort korrekt Klavier zu spielen. Heft I entält: „**Titel im Böhmerwald**“ und zwei bekannte Stücke, Preis 1.50 Mk., ferner 4 beliebte Lieder und Tänze 3 Mk., weiteres Verzeichnis liegt bei.

Anerkennung: Das Unglaubliche ist wahr geworden! Ich habe mit meinen 57 Jahren Fingern Klavierspiele gelernt. Frau M. B. B. — Jeder Besteller erhält absolute Garantie des Erlernens, ein Versuch genügt.

Th. Walther, Kapellmeister, Kiel 17, Adolfstrasse 25.

# ZEISS

## Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluß und  
**ZEISS-OBJEKTIVEN.**

### Minimum-, Universal-, Stereo - Palmos

Format 6x9 cm, 9x12 cm, 4x5 inch, und 9x18 cm für Stereo und Panorama. Verwendbar mit Platten, Packfilm, Zeiss-Packung und Rollfilmen bei derselben Einstellung. — Man verlage Prospekt P 16.

**CARL ZEISS, JENA**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Warum  
Sie einen  
Edison-  
Phonographen  
haben müssen!



Weil er Ihnen die zauberhaften Arien, die Sie eben im Theater gehört haben, jederzeit ins Gedächtnis zurückruft. —

Weil Sie den flüchtigen Genuss, den Ihnen ein Meister-Konzert bietet, in einem dauernden verwantern können.

Weil Sie die schönsten Melodien, die Sie je von einem Orchester gehört haben, sich immer wieder vergegenwärtigen können.

Weil Sie den lustigen Vortrag eines Komikers sterben lassen auf sich wirken lassen können.

Weil es Ihnen eine unerschöpfliche Quelle wahrhaften Kunstgenusses, der Belehrung und immer neuer Unterhaltung ist.

Und das ist es auch dann, wenn Sie nicht spielen und Musik nicht verstehen.

Lassen Sie sich den echten Edison-Phonographen von unserem Vertreter vorführen oder schreiben Sie uns direkt.

Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen liefern wir bereitwillig gratis.

Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 8.

Für Künstler und Kunstgewerbezeichner

## Weibliche Schönheit

Anmut, Schönheit und Grazie des weiblichen Körpers.  
50 Malerische Aktdarstellungen in Farbendruck. Erstes f. lebendes Modell. Freilicht-Aufnahmen nach der Natur in entzückender Schönheit u. prachtvoller Wiedergabe. Prof. Jan u. a. erstklass. Künstlern. Alle 50 Blatt — Format 20x29 cm — in elegant. Prachtbande nur Mk. 7.50. **Zur Probe!** 10 Blatt franko 2 Mark. — Versandt durch H. Schmidt's Verlag, Berlin 21, Winterfeldstrasse 34.



**Russisches Nachtwächterlied**

Hört, ihr Leute, lasst euch sagen,  
Was die Glöde hat geschlagen,  
Was für euch man angezählt,  
Doch dem Staat kein Schaden g'schäht!  
Lobt die heil'ge Knut!

Wer zur Duma will gehörn,  
Einen Eid zuvor muss schwören,  
Doch er treulos werde nie  
Zathum und Autotraie.  
Lobt die heil'ge Knut!

Wer dann frech sich nicht entblätet  
Und nicht streng monarchisch revel,  
Bromt kriegt die verdiente Wünsch -  
Meineid ist was furchtbar!  
Lobt die heil'ge Knut!

Kilian

**OPEL****Motorwagen****Fahrräder**

Von Kennern bevorzugte Marke.

**ADAM OPEL, Rüsselsheim a. Main**  
Fahrräder-, Nähmaschinen- und Motorwagen-Fabrik.

Sanitätsrat Dr. Brüning, Buer i. W. Nach wiederholter  
Badekur in Salzschiffl bin ich jetzt dauernd gefund und gebrauche nur  
jährlich zweimal eine Trintflur des Bonifacius-Brunnens.

Drucksachen frei durch die Badeleitung Salzschiffl.

**Korpulenz**

Fettlöslichkeit

wird besetzt durch die Tonnen-Zehner,  
Preisgezogen mit gold. Medallien u. Ehren-  
diplomen. Kein starker Leib, keine starken  
Hilfsmitteln, sonst jugendliche gesunde ele-  
gante Figuren, große Taille. Kein Helle-  
mittel, kein Gebeinmittel, sondern natür-  
liche Hilfe. Arzt! empf. Keine Diät, keine Änder-  
ung d. Lebensweise. Vorzüglich wirkung. Paket  
2,50 M. fr. Postkarte weisen auf. Nach-

**D. Franz, Stein & Co.**  
Berlin 104, Königinstraße 78.**Echte Briefmarken**

500 nur Mk. 4,-	1000 St. nur Mk. 12,-
40 altdutsche Groschen und Kreuzer	150
60	4,-
38 deutsche Kolonien	4,-
200 englische	6,-
100 seltsame Übersee	180
350	8,-
600 Europa	7,50
Aller verschieden und echt.	

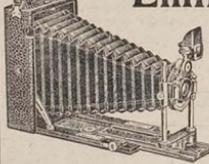
Albert Friedemann

LEIPZIG, Josephinenstrasse 19

Briefmarkenalben in allen Preislagen.

**Geschenke**

von steigendem künstlerischen Werthe  
bilden die **Originale**  
der Münchner „JUGEND“.

**Emil Wünsche**Aktiengesellschaft  
für photogr. IndustrieReick bei Dresden  
empfiehlt ihre**„Aspi“-Cameras**

Allseitig rühmlichst bekannte Klapp-Cameras

für Platten 6:9, 9:12, 9:14, 13:18 cm

— in allen Ausstattungen und Preislagen. —

Man verlange unsere Preisliste für 1906.

Die Preise der in dieser Nummer abgedruckten Originale sowie jener aus früheren Jahrgrängen, soweit sie noch vorhanden sind, wolle man erfragen beim

**MÜNCHEN,** Verlag der „Jugend“  
Färbergraben 24.

Originals der Münchner „Jugend“ wurden auch  
in diesem Jahre wieder erworben von der Kgl.  
Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresden  
Kupferstich-Kabinett, von vielen Städts. Museen  
und Kunstvereinigungen u. A.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





## Nur durch eigene = Anschauung =

kann man sich eine Vorstellung von der einzigartigen Leistungsfähigkeit und den hochinteressanten Eigenschaften der Phonola verschaffen.

### In unseren eigenen Filialen

Berlin, Leipzigerstrasse 106  
Hamburg, Dammtorstrasse 6  
Dresden, Pragerstrasse 9  
Wien VI, Mariahilferstrasse 9  
Amsterdam, Kalverstraat 26  
Haag, Passage 14

wird die Phonola jedem Musikliebhaber genau und ohne Zudringlichkeit ausführlich erläutert.

### Ludwig Hupfeld Akt.-Ges., Leipzig.

Erste u. älteste Fabrik Europas von Klavierspiel-Instrumenten.

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904



Unübertraffen zur Erhaltung einer schönen Haut! WOLFF & SÖHN, KARLSRUHE.

Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Verlag Konegen.



In jeder Buchhandlung vorrätig.

Soeben erschienen:

III. Teil: Ergründung der Elektrizität ohne Wunderkunst. Mark 2.—Inhalt: Vorswort. — Vom gegenwärtig Bankierd. element. Wissenschaften. — Wunderglühe in d. Forschung. — Weltanschauung. — Wie entsteht Magnetismus u. Elektrizität. — Problem d. unterschiedl. Zonen temperaturen. — Wie die Niederschläge entstehen. — Kathodenstrahlen. — Geheimnis des Radiums etc. etc. Von mir erschienen: I. Teil: Die Gravitationslehre... ein Irrtum. M. 1.25.  
II. Teil: Gegen die Wahnsinnstellung vom heissen Erdinneren. M. 1.50.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Voigtländer



Grösste Weites  
Hellig- Gesichts-  
keit. feld.

## Prismen - Binocles

für Touristen, Theater-, Sport- u. Militär- Gebrauch.

Verlangen Sie Feldstecher-Liste No. 71 umsonst.

**Voigtländer & Sohn.** Optische Anstalt, Braunschweig.

Filialen: Berlin. Hamburg. Wien. Paris. London. New-York.

## Ursachen, Wesen und Heilung der

# Neurasthenie

(Nervenschwäche)

## der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

### Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung  
für Philanthropie u.  
Hygiene,  
PARIS, Tuilerien,  
April 1903.



LONDON,  
September 1903,  
Crystalpalast.  
Special-  
Ausstellungen.

Gegen Mk. 1.00 in Briefmarken zu bezahlen vom Verfasser, Spezialarzt  
Dr. Rumier, Gen. Nr. 2, Schweiz.

Die Dr. Rumier'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“, aus-  
schliesslich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste  
Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.

Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische  
Untersuchungen jeder Art.



A. Schmidhammer

**Das blaue Auge von Algeciras**

„Na, Kinder, denen hab' ich's man schön jesiecht!“

## Telegramm!

Die Marokko-Conferenz einig!!!

Wir erhalten von unserm Correspondenten in Algiers folgenden authentischen Bericht der letzten Sitzung, die die Marokko-Conferenz abhalten wird:

**Der Herzog von Almodorau** wird die Sitzung mit den Worten eröffnen: Messieurs! Messieurs! Masters! Meine Herrn! Myneheers! Ich eröffne die heutige Sitzung, welche den Abschluß unserer dreimonatlichen Thätigkeit bilden soll, mit dem Wunsche, es möge die Einigkeit, die uns alle während unserer Begegnungen fortwährend gezeigt hat, auch hente durch einstimmige Annahme meiner Vorschläge zum Ausdruck gelangen. Ich schlage also vor: Artikel 1: Die Conferenz ist vollkommen, darum eing, dem Besitzer des Hotels „Reine Christian“ ihre volle Anerkennung für die vorzüchliche Verpflegung auszusprechen.

Alle Delegierte: Oui! Ja! Yes! Si!

D. h. v. A.: Artikel 1: ist also einstimmig angenommen. Artikel 2: Es wäre geradezu und noch besser gemeint, wenn die Conferenz, die ganze Schaukeli gar nicht stattgefunden hätte.

A. D.: Oui! Ja! Yes! Si!

D. h. v. A.: Artikel 3: Dann ist es schade um die Zeit und das Geld, was der Schwund geföget hat.

A. D.: Oui! Ja! Yes! Si!

D. h. v. A.: Artikel 4: Die Conferenzteilnehmer werden daher nach Beendigung der heutigen Sitzung schlemmtisches langweilige Nest verlassen.

A. D.: Oui! Ja! Yes! Si!

D. h. v. A.: Artikel 5: Und wenn wieder so was los ist, nicht auf eine so blödsinnige Doe hereinfallen!

A. D.: Oui! Ja! Yes! Si!

D. h. v. A.: Sennores! Messieurs! Masters! Meine Herrn! Myneheers! Ich konstatiere demnach, daß die hohe Conferenz zum Schlusse vollständig einig und lärmstille Artikel einstimmig geschiehen hat. Dieser Erfolg entspricht uns reichlich für das viele Blod, das wir geredet haben. Ich wünsche Ihnen Allen vergnügte Feiertage! Kommen Sie gut nach Hause! Grüßen Sie mir Ihre verehrten Regierungen! Mahlzeit!

\*

## Die Schwarzen

Centrumsabgeordneter Bachem bekämpfte beim Kolonialatlas die Forderung von 15,000 Mark für Regierungsschulen in Ost-Afrika mit den Worten:

„Das Centrum treibt in den Kolonien dieselbe Schulpolitik wie dahin und kann aus prinzipiellen Gründen nicht anders. Es handelt sich hier um den Anfang der Bildung des Simultanpalastes.“

Des Centrums Wunsch, die Konfessionen in Deutschlands Schulen streng klar zu scheiden, der in fremde Zonen bisher noch nicht gedrungen war, trifft sich nicht allein auf Preußen und auf das Reich jetzt, sondern auch auf Kolonien und die Neuen“ Sind für seitig zum Gebrauch; Pfarrschaft soll auch erkennen Den reichen Segen der Kultur Und seine Kinder sorgsam trennen Nach Konfessionen zur Dreifur, Denn für das Centrum, das mit Schauer Und Sorge jeden freien Zug Zu hemmen sucht, sind auf die Dauer Selbst Schwarze noch nicht schwarz genug! *Jne*

\*) Reye.

\*

Mit Recht wurde in den Kamerundebatten des Erbtagess sowohl von Abgeordneten als auch von den Erbtagess Hohenlohe hervorgehoben, daß ihnen die Kenntnis der einflussreichen Verhältnisse aus eigener Anhandlung fehle. Wie wir hören, begaben sich deshalb viele befreite eisige Delegierte zum Studium der Buttstamers-Gardstein-Sache allabendlich in die Amorsäle.



## Der neue Blutarch

Begriff... Hast Du jetzt einen ungefähreren Begriff von dem Wesen unseres Gottes?“ fragte in unseien Kolonien ein Missionar an Schwarzen.

„Ja; es wird sein eine mächtige Mann mit einer großen Nilpferdepeitsche!“ \*

## Die unmoralische Zeitungsfrau

Eine Berliner Ballade

Freunde, höret schaudern die Geschichte, Die ich zähneklappernd Euch berichte: Eine siebzehnjährige Zeitungsfrau Nam es mit der Tugend nicht genau. Schau! Schau!

In Berlin, wo selbst die Denkmalsteine Hohe Stiefe haben um die Beine, Trieb sie auf den Straßen sich herum Und belästigte das Publikum.

Schrum! Schrum!

Ohne, was im Arm sie trug, zu lesen — Ist sie solche Freiheit dagegen? — Bot sie die frivolsten Schriften feil, Schädigend der Leser bestieben. O Gott!

Doch Gottlob, noch gibt es Staatsanwälte. Eine dieser feindseligen Herren stellte Schnell die geile Ali vor Gericht; Doch der Schuß verdornte sie nicht. Der Wicht!

Doch der Staatsanwalt — „Zum Teufel,“ spricht er, „Wozu haben wir gelehrte Richter? Universitätsfürscher sind ja künftig; Darum legen wir Verhängung ein.“ O Schwein!

Und die Herren im Talar verkürzten, Ob die Adovaten noch so murkten, Die Verbrecherin und sagten dies: „Eh! Sie eine Zeitung fehlhabt, istes?“ Wie mies!

Seit der Stunde sieht auf allen Vieren Hingekreest das Weib man buchstäblichen An der Zeitung vor acht Tagen, die Niemand kauft, weil längst veraltet ist. Das Vieh!

Und wenn die Geschichten länger dauert, Wird dem dummen Weibskind noch — mich schaut —

Weil ihr Niemand einen Nickel bleibt, Mitten auf der Straße plötzlich schlecht. Gleich ist ihr Recht!

Ort-Ort

Wie wir hören, richtet der preußische Staat jetzt Hochschulen für Kolonialeure ein, in denen die Zeitungsträger in folgenden Fächern ausgebildet werden:

Logistik,  
Fazitstudien,  
Moraltheologie,  
Moralphilosophie,  
Religion,  
Kunstgeschichte,  
Schriftstellerkunde,  
Sprachen.

Nach dreijährigem Studium kann sich der befreite Zeitungsträger oder die bett. Trägerin einem Examen unterziehen und wenn er, resp. sie es besteht, erhält er, resp. den Titel Dipl. colp. und die Ehrenblümch., in der Friedrichstraße mit Zeitungen zu haufen. Durch eine hervorragende Leistung in der Kolportage-Wissenschaft kann auch der Titel Dr. colp. errungen werden.

## Der Bondelzwart

Oberst von Deimling hat im Deutschen Reichstag erzählt, die Bondelzwarts, die sich in Südwürttemberg dem Morenga angeholt haben, leben jetzt in Saus und Braus.

Am besten in der Gegenwart  
Hat's eigentlich der Bondelzwart:  
Erst arm, wie ein Kirchenmaus,  
Lebt dieser jetzt in Saus und Braus.

Er kleidet sich dem Morenga an,  
Bei dem er freudig sodann

Sein Kaffeeleben jetzt genießt.  
Er fliekt und mordet, jagt und schießt.

Er reitet schneidig, ganz Tip-Top!  
Wo die Prontianfolome karrt,

fängt ihn er, der Bondelzwart,  
Und auf die deutschen Krieger knallt

Der Schublaat aus dem Hinterhalt;  
Er raubt Kaffee, Tabak und Reis

Und Schmäle lauft er literweis!  
Und will man fassen den Kujon

Beim Krügen — bums! Da läuft er schon  
Viel leichter fühl' in den Sac!

Fängt einer ein, als dieses Pack!  
So lebt der Bondelzwart vergnügt!

Weil ihr der Deutsche doch nicht kriegt!  
Na, wartet Kerl! Jetzt kommt, Gottlob,

Die Eisenbahn nach Metzmannshoop!  
Dann ist man bald auf Deiner Spur

Trotz Beben und trotz Ledebour  
Und legt Dir nach durch Damm und Dick

Und dreht Dir den verdienten Strick!  
Dann ist es schnell mit Saus und Braus,

Mit Stehlen, Reiten, Saufen aus  
Und arm, wie eine Kirchenmaus,

Ist wieder unter Widerpart,  
Der Hauptfus, der Bondelzwart!

Pips

Eine günstige Inventur. Die in den französischen Kirchen vorgenommene Inventur bat, wie der „Matin“ meldet, ergeben, daß unter anderen folgende Reliquien vorgefundene wurden: 8 Arme des heiligen Blasius, 18 Arme des heiligen Jakobus, 11 Arme der heiligen Theta, 60 Finger und 20 Kleider des heiligen Johannes des Täufers und 6 Kleider des heiligen Agatha. Steher, Felsmauer und andere Auswirkungen der Menschenheit fallen sich darüber auf. Die Schurken leben in ihrer Gehirnerweiterung nicht, daß dieses Resultat der Inventur der beste Beweis für die Heiligkeit der kanonisierten ist. Daß sie mehr als 2 Arme u. s. w. hinterlassen haben, das ist ein Wunder, und ein Wunder kann eben nur von einem Heiligen vollbracht werden.

\*

## An Rosa

Freche Schergen packten dich,  
Lieblich schillernde Libelle,  
Warzen unerhörtlich  
Dich zu Wartschau in die Zelle.

Deine Stiere hell und klar,  
Wo die Grazien kostend spielen,  
Kronen sie mit Dornen garn,  
Dass die blutigen Trocken fülen.

Und es war dein süßer Leib,  
Weh, ein Spielball grimmer Noren,  
Treffe Dich, Du holden Weib;  
Keine Rosa ohne Dornen!

Frido

Nur ein guter Christ kann ein guter Soldat sein. Bei der Bereidung der Marine-retteten in Wilhelmshaven erwachte der Kaiser zu Brüderlichkeit und zum Hörvertrauen. Diese Eigenheiten hätten der preußischen Armee im Jahre 1806 geholfen, deshalb sei die Schlacht von Jena verloren worden.

Nun, vielleicht wäre die Niederlage trocken nicht so vollständig gewesen; aber das Unklug wollte, daß der gottoßen und irregeleiteten Preußen ein Feldherz von so gottergebener Demut und echt christlicher Weisheit gegenüberstand wie — Napoleon. Das entwidet die Sache!

\*



**Die Misa-Höhe.** (Ein Idyll aus Puttkamerun)

Paul Rieth (München)

Diese Höhe liegt im Hinterlande von Togo am Agu-Gebirge. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, nannte sie Jesko von Puttkamer 10 aus Dankbarkeit gegen eine Dame Misa E., die ihm bei der Auskultierung des Landes die hingebenden Dienste leistete. Daß die Misa-Höhe ein feuerspeiender Berg sei, ist Frethum unserer Geographen, der wohl von der mißverstandenen Aussage der Eingeborenen stammt, es sei auf dieser Höhe oft sehr feurig zugegangen.

### „Sempre avanti!“

Der Herzog von Costa, der Vetter des Königs, wurde in der italienischen Deputiertenkammer heftig angegriffen, weil er offiziell an der Vorführung des Wunders im Reptil-Dom teilnahm.

An das Wunder des Januarius  
Glaub ich mit gläubiger Strenge:  
Dem Heiligen kost das Blut vor

Vordrus

Ob des Überglaubens der Mengel  
Kilian

### Münchner Frühlingslied

Wenn die Sonne in des Widders Zeichen  
Tritt am Einundzwanzigsten des März  
Und die Tage sich und Nächte gleichen,  
Dann beginnt der Frühling —

anderwärts!

Hier bei uns ist von der Sonne eben  
Nichts zu spüren und von ihrem Schein;  
Hat sie in ein Zeichen sich gegeben,  
Kann es höchstens nur der „Gibbär“ sein!

Tag und Nacht — sie gleichen jetzt sich  
freilich:

Tag und Nacht ist's finster auf der Welt,  
Tag und Nacht stürmt's und schneit's  
abseitlich,  
Was wie Thermometer fällt und fällt!

Und der Mensch, der bei der feuchten Kühle  
Sich vor Grimm und Schnuppern kaum  
noch kennt,

Syrcht, entladend seine Lenzgefühle:  
„Himmelstruzitürkenfaderment!“

Biedermeier mit ⓠ

Die Invasion von 1910. Seitdem Bellamy seinen „Rückblick aus dem Jahre 2000“ geschrieben hat, schicken die Schriften über eine nahe oder ferne Zukunft wie die Blüte aus der Erde. Soeben veröffentlicht die „Daily Mail“ einen Roman „Die Invasion von 1910“ von Le Dueug. Der Verfaßer läßt der tollsten Phantasie die Bügel schließen und verlegt Ereignisse in das Jahr 1910, die, wenn sie überhaupt möglich sind und jemals eintreten werden, doch kaum von irgend einem jetzt lebenden Menschen noch gesichtet werden. Der zügellose Phantast berichtet nämlich von einem Besuch, den König Edward in Berlin abge- stattet habe.

### Die Wacht an der Donau

Ein Bischof, — welcher, wißt ihr schon! —  
Der führt in seiner Art den Thron;  
Mit Eisern wacht er Nacht und Tag,  
Daf̄ nie der Staat zu viel vermag.  
Kannst ruhig sein, mein Bayerland,  
Fest steht die Wacht am Donaustrand.

Der König als der Kirche Ruedt  
Ist diesem Bischof lieb und recht,  
Den König, welcher Herr im Hause,  
Würf er am liebsten gleich hinaus,  
Kannst ruhig sein, mein Bayerland,  
Fest steht die Wacht am Donaustrand.

Als mit Belheid „in Königs Nam“  
Gar ein Minister tadeln kam,  
Entsprach die fromme Stelle dort  
Mit Gäß der Verdinglings Wort.  
So führt im frommen Bayerland  
Den Thron die Wacht am Donaustrand.

\*

### Spekulantinnen

Seit Jesco von Puttkamer jetzt wieder in Berlin weilt, haben sich viele „Friedrichstraße-Damen“ überseeische Koffer bestellt!



### Courrières

Menschenpflicht — Kameradenpflicht!  
Dankt und röhmt uns weiter nicht!  
Furchtlos helfen in Todesnot,  
So will's deutscher Ehre Gebot!

Menschenpflicht war unsre That —  
Aber vielleicht ist's eine Saa,  
Die uns dientst in der Jahre Lauf  
Heilige Früchte trägt — Glück an!

Angelo Jank (München)



### Die Misa-Höhe. (Ein Idyll aus Puttkamer)

Paul Rieß (München)

Diese Höhe liegt im hinterlande von Togo am Agu-Berge. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, nannte sie Jesko von Puttkamer so aus Dankbarkeit gegen eine Dame Misa E., die ihm bei der Kultivierung des Landes die hingebendsten Dienste leistete. Daß die Misa-Höhe ein feuer speiender Berg sei, ist Irrthum unserer Geographen, der wohl von der mißverstandenen Aussage der Eingeborenen stammt, es sei auf dieser Höhe oft sehr feurig zugegangen.

### „Sempre avanti!“

Der Herzog von Asta, der Vetter des Königs, wurde in der italienischen Deputiertenkammer heftig angegriffen, weil er öffentlich an der Vorführung des Wunders im Neptuer Dom teilnahm.

An das Wunder des Januarius  
Glaub ich mit gläubiger Strenge:  
Dem Heiligen Koch das Blut vor

Verdrüß

Ob des Aberglaubens der Mengel!

Kilian

\*

Die Invasion von 1910. Seitdem Bellamy seinen „Rückblick aus dem Jahre 2000“ geschrieben hat, schicken die Schriften über eine nahe oder ferne Zukunft wie die Bilze aus der Erde. Soeben veröffentlicht die „Dainl Mail“ einen Roman „Die Invasion von 1910“ von Le Queug. Der Verfasser läßt den tollsten Phantasié die Bügel schicken und verlegt Ereignisse in das Jahr 1910, die, wenn sie überhaupt möglich sind und jemals eintreten werden, doch kaum von irgend einem jetzt lebenden Menschen noch geahnt werden. Der zügellose Phantast berichtet nämlich von einem Be such, den König Eduard in Berlin abge rüttet habe.

### Münchener Frühlingslied

Wenn die Sonne in des Widders Zeichen  
Tritt am Einundzwanzigsten des März  
Und die Tage sich und Nächte gleichen,  
Dann beginnt der Frühling —

anderwärts!

Hier bei uns ist von der Sonne eben  
Nichts zu spüren und von ihrem Schein;  
Hat sie in ein Zeichen sich begeben,  
Kann es höchstens nur der „Eisbär“ sein!

Tag und Nacht — sie gleichen jetzt sich

freilich:

Tag und Nacht ist's finster auf der Welt,  
Tag und Nacht stürmt's und schneit's  
abschrecklich,

Bar — wie Thermometer fällt und fällt!

Und der Mensch, der bei der feuchten Kühle  
Sich vor Grimm und Schnupfen faum

noch kennt,

Spricht, entladend seine Lenzgefühle:  
„Himmelkreuzturkenhaderment!“

Biedermeier mit 51

### Die Wacht an der Donau

Ein Bischof, — welcher, weiß ihr schon? —  
Der fühlt in seiner Art den Thron;  
Mit Eifer wacht er Nacht und Tag,  
Dah̄ nie der Staat zu viel vermag.

Kannst ruhig sein, mein Bayerland,  
Fest steht die Wacht am Donaustrand.

Der König als der Kirche Knecht  
Iß diesem Bischof lieb und recht,  
Den König, welcher Herr im Haus,  
Würf er am liebsten gleich hinaus.  
Kannst ruhig sein, mein Bayerland,  
Fest steht die Wacht am Donaustrand.

Als mit Bescheid „in Königs Nam“  
Ein Minister tadeln kam,  
Entsprach die fromme Stelle dort  
Mit Gott von Berlichingen Wort.  
So fühlt im froniinen Bayerland  
Den Thron die Wacht am Donaustrand.

\*

### Spekulantinnen

Seit Jesko von Puttkamer jetzt wieder in Berlin weilt, haben sich viele „Friedrichstrassen-Damen“ überseeische Koffer bestellt!

**Courrières**

Angelo Jank (München)

Menschenpflicht — Kameradenpflicht!  
Dankt und rückt uns weiter nicht!  
Hurchlos helfen in Todesnoth,  
So will's deutscher Ehre Gebot!

Menschenpflicht war unsre That —  
Über vielleicht ist's eine Saat,  
Die uns derinst in der Jahre Kauf  
Heilige Früchte trägt — Glück auf!